

**REALFICTION**

FILMVERLEIH

präsentiert

# **WAS LEBST DU?**

Ein Film von Bettina Braun

Eine Produktion von ICON Film

Deutschland 2004 - 84 Min - Farbe - 35 mm

**Kinostart: 13. Oktober**  
**Vorstart in NRW: 1. September**

Im Verleih von:

**REAL FICTION**

**Hansaring 98**

**50670 Köln**

**Tel.: 0221 – 95 22 111**

**Fax: 0221 – 95 22 113**

**info@realfictionfilme.de**

**www.realfictionfilme.de**

# **REALFICTION**

## **FILMVERLEIH**

### **WAS LEBST DU?**

### **KURZTEXT**

„Ich bin schwanger“ – „Ehrlich? Ohne Scheiß? Und wievielter Monat?“ „Vierter.“ Wie das Kind der Regisseurin, so wächst auch der Film heran und begleitet über zwei Jahre Er-tan, Ali, Kais, Alban und die anderen Jungs vom Kölner Jugendtreff „Klingelpütz“. In dieser Zeit ist alles drin – von der abgebrochenen Ausbildung, über Probleme mit der Poli-zei, bis hin zur Hauptrolle in einer Musicalproduktion.

### **WAS LEBST DU?**

### **STAB**

Buch | Regie | Kamera | Ton: Bettina Braun

Schnitt: Gesa Marten, Bettina Braun

Produzenten: Herbert Schwering, Christine Kiauk - ICON FILM

Redaktion: Christian Cloos - ZDF Das kleine Fernsehspiel

### **FESTIVALS**

Eröffnungsfilm der Duisburger Filmwoche 2004

Filmfestspiele Berlin / Perspektive Deutsches Kino 2005

Filmfestival Türkei/Deutschland 2005, Nürnberg

Cologne Conference, TV & Filmfestival 2005

### **AUSZEICHNUNGEN**

RP-Publikumspreis der Duisburger Filmwoche 2004

1. Preis als bester Dokumentarfilm beim Filmfestival Türkei / Deutschland / Nürnberg  
2005

PHOENIX-Dokumentarfilmpreis 2005

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### WAS LEBST DU?

### INHALT

In ihrem Debüt-Dokumentarfilm „Was lebst du?“ begleitet Bettina Braun über zwei Jahre lang mit der Kamera eine in Köln lebende Gruppe von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft. Sie zeigt den Alltag der jungen Männer zwischen Schule und Ausbildung, traditionellem Elternhaus und westlichem Lebensstil, klischeehafter Selbstdarstellung und eigenen Träumen.

Die vier Freunde Ali, Kais, Ertan und Alban, alle zwischen 16 und 20 Jahre alt, scheinen durch Machogehabe und Sprücheklopferie gängige Vorurteile zu bestätigen. Auf den zweiten Blick jedoch durchbrechen sie diese Klischees. Selbstinszenierung und Posen fallen oder werden selbstironisch auf die Schippe genommen. Zu Tage tritt das konfliktbeladene, aber auch warmherzige und tiefgründige Wesen der Jugendlichen. Ihr Treffpunkt ist das Kölner Jugendzentrum „Klingelpütz“, wo sie bereits in früher Kindheit ein zweites Zuhause gefunden haben. Die vier jungen Männer stammen aus marokkanischen, tunesischen, türkischen und albanischen Familien. Trotz unterschiedlicher Herkunft ist ihr Zusammengehörigkeitsgefühl stärker als alle ihre Differenzen. Loyalität und gegenseitiger Respekt bestimmen den Umgang miteinander, auch wenn der Ton oft rau und direkt ist. Letztlich sind sie alle in einer ähnlichen Situation: auf der Suche nach sich selbst und nach ihrem Weg im Leben.

Bettina Braun, Absolventin der Kölner Kunsthochschule für Medien, zeigt in einer Mischung aus großer Nähe und diskreter Distanz die Entwicklung ihrer jungen Protagonisten in einem unbekanntem Alltag in Deutschland. Sie begleitet die Jugendlichen auf der Schwelle zwischen dem, was sie als Kinder waren und was sie als Erwachsene sein werden.

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### WAS LEBST DU?

### AUS DEM PROTOKOLL DER DUISBURGER FILMWOCHE

*„Babies können viel mehr sehen als wir, zum Beispiel Engel.“*

Die Filmemacherin – Kamera, Ton und Regie in Personalunion – hat ein Experiment gewagt. Ihre Schwangerschaft, die sie selbst als Fremdkörper im Film bezeichnet, ist Teil ihrer Dokumentation der jungen Protagonisten des Kölner Jugendzentrums Klingelpütz geworden, obwohl sie die Sorge hatte, dass der Film dadurch in eine falsche Richtung führen könne. Erst sehr spät im Schnitt habe sie sich entschieden, die Reaktionen auf ihr Schwangersein an den Anfang ihres Filmes zu stellen, und ihren Sohn, ihre Geschichte mitzuerzählen.

*„Ich werde noch ein ganz Großer. Ich muss einer werden. – Ein ganz großer Rapper.“*

Die Sprache dieser Jugendlichen interessierte Bettina Braun. Sie kannte zwei der Sozialarbeiter des Klingelpütz, besuchte sie und nach einem ersten Gespräch mit Ali und Ertan entschied sie sich, diese Dokumentation zu starten – ohne Geld, mit Intuition. Langsam habe sie das Vertrauen zu den vier Protagonisten gewonnen, habe abends die Jugendlichen besucht, sie gefilmt, sie motiviert, sich auch außerhalb des Klingelpütz mit ihr zu treffen und sich dokumentieren zu lassen. Der Anstoß ging immer von ihr aus. Zwischenwelt und Heimatgefühl, ihre oft sehr kurzen Beziehungen, das Verhältnis zu den Eltern und besonders das Zusammensein in der Gruppe kristallisierten sich als Themenschwerpunkte. Anderthalb Jahre drehte sie. Flexibilität war ein sehr wichtiger Faktor. Das alleine durchzuziehen, nur so funktioniert so ein Film, meint Bettina Braun.

*„Du hast aber auch echt blöde Fragen gestellt...!“*

Die Eltern wollte Bettina Braun unbedingt im Film haben, natürlich habe sie Ali und die anderen gepusht, wenn sie bestimmte Bilder wollte, und habe immer wieder nachgehakt, wenn sie etwas von ihnen vor der Kamera hören wollte. Dabei gab es Abmachungen, was gezeigt, was nicht gezeigt werden darf. Grenzwanderungen sind bewusst in den Film einbezogen worden, meint Bettina Braun. Sie weiß, dass diese Jugendlichen

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

mit dem Medium Fernsehen groß geworden sind. Sie beobachteten die Filmemacherin genau, achteten darauf, was sie filmt, machten sich Gedanken, wie das im Film umgesetzt werden könnte, verweigerten sich oder übten Kritik. Ein Effekt daraus sei gewesen, dass sie den Vieren sehr viel über ihre eigene Arbeit erzählt habe.

*„Wo ist mein Leben, wo ist mein Lächeln geblieben?“*

Scheitern, Durchhalten und Aufstehen bei den Jugendlichen – Endlich ereignete sich nach etlichen Verzögerungen etwas Besonderes: der Premierenauftritt von Ali. Und zum Glück kam auch die Zusage vom Kleinen Fernsehspiel und von der Filmförderung, was für die Regisseurin einen Wendepunkt darstellte, denn auch sie war an ihre Grenzen gekommen, mit Schwangerschaft, Stillzeit, dem nebenher Geldverdienen. Sonst hätte sie wohl vor der Aufführung des Musicals, das den Film abrundet, schon begonnen, den Film zu schneiden. Zur tatsächlichen Finanzierung durch Christian Cloos, Das kleine Fernsehspiel, kam es, als die Produzenten (Icon Film), nach verschiedentlichen erfolglosen Einreichungen bei Fernsehredaktionen, die zufällige Chance ergriffen, Christian Cloos Ausschnitte aus dem Film zu zeigen. Da hätten ihn der Zugang zu den jungen Männern, ihrem Lebensgefühl und ihrem Witz sehr schnell überzeugt, nach anfänglicher Absage nun doch einzusteigen. „Manchmal braucht man Bilder“, meint Christian Cloos.

*„Könnte es sein, dass du Scheiße gebaut hast?“ „Ja.“*

Dass sie durch das Filmen und ihre Anwesenheit Einfluss auf ihre Protagonisten ausübt, hat Bettina Braun in den Film einbeziehen wollen. Es ist eine Form der Anerkennung dieses Einflusses. Die Schwierigkeit, Ton und Kamera alleine zu machen, habe dazu geführt, dass die Topographie sehr rudimentär behandelt werde. Die Kameranähe zu den Protagonisten wurde ihr Stil. Ali, Ertan, Kais und Alban sind im Publikum anwesend: „Wir haben nicht gespielt, das war alles Realität.“ Auch die Regisseurin verneint Inszenierungen, aber als Ali in der letzten Sequenz des Films fragt: „Wo gehen wir hin, wo ist Ertan, der dreckige Türke?“, habe sie dies gleich als Filmende erkannt.

*„Ich glaub ich krieg mein Traumflash.“*

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### WAS LEBST DU?

### PROTAGONISTEN

**ALI EL MKLLAKI** (geboren am 08.02.1983 in Köln)

„Ich fand es eigentlich von Anfang an cool: Mal was anderes. Ja, die Leute sollen mich mal sehen und meine Meinung hören. Als ich den fertigen Film über uns dann gesehen habe, war ich richtig stolz darauf und begeistert. Bettina hat gute Arbeit geleistet. Bettina war nicht nur die Frau, die gedreht hat, nach 'ner Zeit wurde sie eine sehr gute Freundin, die mir ans Herz gewachsen ist. Wenn ich zum Test in die Schule musste, ist sie mitgekommen. So habe ich mich sicherer gefühlt. Als ich zum Casting für das Musical gegangen bin, hat sie mich praktisch dazu gezwungen. Und ich bin ihr auch jetzt dafür dankbar. Sie und meine beiden Freunde haben mich damals begleitet. Natürlich war die Kamera auch da - wie immer! Auf jeden Fall kann ich sagen, dass ich noch mal bereit wäre, so ein Projekt zu machen. Die zwei Jahre, die wir gedreht haben, waren zwei schöne Jahre.“

**KAIS SETTI** (geboren am 14.02.1985 in Köln)

„Zwei Jahre - eine lange Zeit denkt man, klar, aber sie ging echt schnell vorbei. Am Anfang, als Bettina auf uns zukam, war ich begeistert, aber die Begeisterung verflog nach einer Weile. Zwischenzeitlich dachte ich sogar daran, aufzuhören, weil sich alles sehr hinzog. Natürlich war mir nicht klar, dass so ein Projekt so viel Zeit in Anspruch nimmt. Klar wusste ich, dass ich sehr viel Energie aufbringen musste, aber nicht in dem Maß. Im Nachhinein weiß ich, dass ich noch mehr Kraft aufbringen könnte. Aber dafür ist es jetzt zu spät. Trotz alledem, bin ich sehr begeistert über den Film "Was lebst du?". Er zeigt es einfach so, wie es ist, und sich selber zu sehen in so einer Zeitspanne ist auch sehr spannend für mich und meine Jungs gewesen, da man in dem Film sehr schön die Entwicklung der einzelnen Charaktere sieht. Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass es sich für mich und die Jungs auf jeden Fall sehr gelohnt hat. Im Nachhinein möchte ich diese Zeit nicht missen und ich bin sehr stolz, dass ich an diesem Projekt mitwirken durfte. Ich weiß außerdem auch, dass ich Bettina oft Kopfschmerzen bereitet habe, aber ich glaube es hat sich gelohnt. DANKE.“

# **REALFICTION**

## **FILMVERLEIH**

**ALBAN KADIRI** (geboren am 23.01.1986 im Kosovo)

„Am Anfang waren wir misstrauisch, aber es hat sich dann später alles zum Besten entwickelt. Wir wussten nicht, wie wir uns vor der Kamera verhalten sollten. Doch später waren wir die Schauspieler. Wir spielten ein Stück, ohne einen Text auswendig zu lernen: unser Leben. Es war cool, was anderes, und es ist auch komisch, unser Leben im Fernsehen anzuschauen. Wie wir uns benommen haben, was für Probleme entstanden und vieles mehr. Aber im Endeffekt bin ich glücklich, so eine Chance bekommen zu haben, und danke hiermit Bettina Braun und ihrem Team. Vielen Dank.“

**ERTAN DINC** (geboren am 29.05.1982 in der Türkei)

„Ich wollte einfach nur sagen, dass mir eins nach dem Film aufgefallen ist: Die meisten Deutschen meinen nur, sie würden die Ausländer kennen. Das ist mir aufgefallen, weil mich noch nie so viele Deutsche mit so strahlenden Augen angeschaut haben, wie nach der Premiere auf dem Filmfestival in Duisburg.“

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### WAS LEBST DU?

### BIO-/FILMOGRAFIE

#### BETTINA BRAUN

Geboren 1969 in Hamburg.

1988-93 Studium Kunst und Grafikdesign in London.

1995-97 Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln; „Sprech ens anständig“ ist ihr Diplomfilm.

Seitdem als Designerin, Cutterin und Regisseurin in Köln tätig.

2004 Vertretungsprofessorin für „Audiovisuelle Mediengestaltung“ an der Fachhochschule Lippe und Höxter.

#### Filme (Auswahl):

**BODIES & BORDERS** (Regie und Buch) Kurzfilm, 1996, 4 Min.

**SPRECH ENS AANSTÄNDICH** (Regie und Buch) Dokumentarfilm, 1997, 21 Min., WDR und 3sat

**FRAUEN SIND IM WESEN ANDERS...** (Regie und Buch) Dokumentarfilm, 1999, 45 Min.

**LIEBE SCHWARZ-WEISS** (Montage) Dokumentarfilm, 2001, 45 Min. (Regie: Britta Wandaogo)

**DURCHGANGSSTATION** (Montage) Dokumentarfilm, 2001, 52 Min. (Regie: Andreas Kölmel)

**WAS LEBST DU?** (Regie und Buch) Dokumentarfilm, 2004, 84 Min.; Internationale Filmfestspiele Berlin, Perspektive Deutsches Kino 2005



# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### WAS LEBST DU?

### PRODUKTION ICON FILM

**ICON FILM** entwickelt und produziert seit 1993 dokumentarische Formate und Fiction-Stoffe für Fernsehen und Kino. Neben der Arbeit mit etablierten Filmemachern setzt **ICON FILM** seinen Schwerpunkt auf die Produktion mit jungen Nachwuchstalenten.

#### Dokumentarfilme

- 2006** Funny Help (AT) - in Entwicklung (Gerd-Ruge-Stipendium für Luzia Schmid)
- 2005** War'n Sie schon mal in mich verliebt?
- 2005 "Zo" muss zurückkommen (AT) - in Produktion
- 2004** Was lebst du?
- 2003** Bruno S - Die Fremde ist der Tod
- 2003 Die Krokodile der Familie Wandaogo (Deutscher Kurzfilmpreis - Sonderpreis, 1. Preis Borderlands International Filmfestival Bozen)
- 2002** Liebe schwarz-weiß, Fernseh-Dokumentarfilm (Deutscher Sozialpreis)
- 2001** Liebe weiß-schwarz, Fernseh-Dokumentarfilm
- 2000** Milch und Honig aus Rotfront (Nominierung zum Deutschen Filmpreis als bester Dokumentarfilm)

#### Spielfilme (Kino)

- 2005** Lost and Found
- 2005 Crash Test Dummies
- 2004** Saratan
- 2003** Karlchens Parade
- 2002** Fickende Fische (Deutscher Filmpreis für das beste verfilmte Drehbuch, Nominierung für den Deutschen Filmpreis, beste Hauptdarstellerin Sophie Rogall, Preis der deutschen Filmkritik für bestes Drehbuch, Filmpreis des Saarländischen Ministerpräsidenten Max-Ophüls-Festival)
- 2001** Alles für den Hund (Publikumspreis Festival Turin, Bestes Drehbuch ,Expresión En Corto', Mexiko City, Hauptpreis ,Corti In Corso', Morbegno)

# REALFICTION

## FILMVERLEIH

### WAS LEBST DU?

### PRESSESTIMMEN

Hier (in der Reihe "Perspektive Deutsches Kino') hat in diesem Jahr Bettina Braun mit "Was lebst du?" eine viel versprechende Visitenkarte abgegeben, eine Langzeitstudie über vier Jugendliche ..., in denen die Regisseurin deren Positionskämpfen auf der Spur ist, aber auch deren gegenseitigen Respekt beleuchtet.

**Wiesbadener Kurier, 22.02.05**

Das ist frustrierend, entnervend, komisch, verständlich und – so wie die Regisseurin von ihren Filmpartnern direkt angesprochen oder auch mal angegriffen wird- sehr, sehr nah dran.

**Der Tagesspiegel, Berlin, 10.02.05**

...selten sonst wird man einen ähnlich differenzierten und vielschichtigen Einblick gewährt bekommen in die Lebensentwürfe und Ansichten von Jugendlichen, die von den Medien normalerweise unter den Rubriken "Problemgruppe" und "Parallelgesellschaft" entlang fest eingeschliffener Routinen abgehandelt werden. ... Dass sie dies trotz allem mit Selbstbewusstsein und einer gehörigen Portion Humor tun, macht den Film zu einem der sehenswertesten des Programms. Man wundert sich, warum die Programmverantwortlichen ihre Reihe nicht mit diesem Film eröffnen, ...

**TAZ, Berlin, 10.02.05**

Mit ihrem packenden Doku-Debüt "Was lebst du?" taucht sie ein in das Leben von Ali, Kais, Ertan und Alban...Sie träumen von Blitzkarrieren als Starfriseur, Rapper und Schauspieler. Wurde was draus?...Bei allen erlebten Enttäuschungen und Erfolgen zeigen sie Humor und eine seltene Offenheit. Und so fiebert man mit, wenn sich ihr Leben so darstellt, wie es wirklich ist.

**Tip Magazin/Berlin – 09.02.05**

"Was lebst du?" ist ein schneller Film, voller Humor, sehr nah dran an den Menschen, unmittelbar und leicht im Ton. ...Eine berührende Milieustudie mit vielen Zwischentönen.

**EPD Medien, 24.11.04**